

Baltimore's größter bester Laden.

Alle Cars transferieren nach

STEWART & Co.

In Connection With James McCreery & Co., New York.

Zufriedenstellung oder Geld zurück-erstattet.



Heute—den ganzen Tag—geben wir

Doppelte



Surety Coupons.

Deshalb erhalten Sie heute anstatt einen Surety Coupon mit jedem 10c-Einkauf deren zwei. Das ist gleichbedeutend mit einer Netto-Ersparnis von nicht weniger als fünf Prozent.

Ein gefülltes Buch Surety Coupons berechtigt Sie zu \$2.50 in Waaren gratis.

Die Waaren sind von Ihnen in irgend einem Departement (ausgenommen Groceries) und zu irgend einer Zeit auszuwählen. Wenn Sie Surety Coupons nicht sammeln, so ist heute ein guter Tag, damit zu beginnen, wenn Sie zwei anstatt einen Surety Coupon mit jedem 10c-Einkauf erhalten.

Aufruf zur Zeichnung auf die Fünfte Deutsche Kriegsanleihe.

„Ich weiß, daß ich mich auf die Kämpfer hinter der Front verlassen darf. Sie werden jeden verfügbaren Pfennig hergeben, um das Niesenwert unserer Truppen im Felde zu unterstützen. Mit geballter Faust, das Herz für's Vaterland entflammt, werden wir hinter ihnen stehen — das ganze Volk ein Mann!“

Reichskanzler v. Bethmann-Hollweg in der Plenar-Sitzung des Deutschen Reichstages am 27. Sept. 1916. „Deutscher Arbeiterdienst“, drablos über Saville.

5%ige Reichs-Schuldverschreibungen zum Preise von \$172.50 für 1000 Mark
4 1/2%ige Reichs-Schuldanweisungen zum Preise von \$170.00 für 1000 Mark

Transatlantic Trust Company,

77 WILLIAM STREET, NEW YORK
Kummer & Becker, Bankiers.

Parteien, die Auskunft über die Transatlantic Trust Company zu erhalten wünschen, wird es anheimgestellt, sich an irgend eines der Kaiserlich Deutschen Consulate zu wenden.



National Exchange Bank

Dopkins-Place und German-Strasse.
Kapital \$1,500,000
Reservefonds und Profite \$500,000
Ihre Konto wird gewürdigt werden. Sicherheitstafeln zu vermitteln.

Deutsches Theater.

Albough's Lyceum.
Nur eine Aufführung
„Der feldgraue Zeyl.“
Zum Besten der nothleidenden deutschen und österreichischen Gefangenen in Sibirien.

Kummer & Becker,

Deutsches Bank- und Wechselgeschäft.
National Bank of Commerce-Gebäude.

Nächstmal rathen wir Ihnen, sich anderswo umzusehen, wenn Sie uns verlassen und zu beschließen, was wir in nur wenig bemessenen Prämien anzubieten haben. Günstig bei Ihnen	
New York \$50.00	Wien \$150.00
Hamburg \$90.00	St. Petersburg \$125.00
St. Petersburg \$250.00	London \$190.00

\$1 Baar, \$1 die Woche.

Schumacher & Foreman,

Augen-gegriff. Kryptor-Linsen
Jahrelange Erfahrung im Zuschneiden und Fertigen
Männer - Kleidern
J. G. Reize & Sohn, 643 West-Baltimore-Strasse.

Metall-Decken.

Größtes Lager. Amerikanische Platte.
W. A. Ringler, 29, 29, Süd-Baltimore-Strasse.
Telephon: St. Paul 3997.

Weiterhin siegreich. Vulkan-Paß erobert.

Wiedervergeltung.

Steht den Franzosen in Aussicht.
Für Abwerfen giftige Gase enthaltende Bomben.

Es wird erwartet, daß Frankreich sich entschuldigt und die in Frage kommenden Flieger bestraft. — Es starben mehrere Personen nach dem letzten Ueberfall auf Metz an giftigen Gasen. — Reichskanzler Bethmann-Hollweg wird jedenfalls Edward Grey eine Antwort ertheilen. — Aussehen erlitten Niesenverluste.

Berlin, 25. Oktober. — Sich auf eine offizielle deutsche Meldung vom Montag beziehend, daß feindliche Aeroplane, welche Metz angriffen, Bomben herabgeworfen hätten, welche tödliche Gase ausstießen, wodurch 5 Civilisten getödtet worden seien und sieben krank geworden wären, schreibt das „Berliner Tageblatt“: „Das Gift in den Bomben verursachte schweres Leiden und in einigen Tagen den Tod. General Joffre, so führt die Zeitung weiter aus, habe die Ermordung von Nicht-Kriegführenden nicht gutheißen können und hofft, daß die französische Regierung sich dafür entschuldigen und die schuldigen Flieger bestrafen wird. Sollte das nicht geschehen, so würde diese Begebenheit der Kriegführung eine neue Wendung geben, deren Folgen nicht vorausgesehen werden könnten.“

Grey wird deutliche Antwort erhalten.

Berlin, 25. Oktober. — Die allgemeine Meinung in Berlin über die Rede des Viscount Grey, des britischen Ministers des Auswärtigen Amtes, läuft dahin aus, daß sie wenig Eindruck in Deutschland machen wird. „Insel selbst das Volk unverzüglich die historischen Fehler bemerken wird.“ So lautet ein heutiger Bericht der Uebersee Nachrichten-Agentur.

„Aber,“ so fährt der Bericht fort, „da Viscount Grey sich in seiner Rede an die Neutralen wendet und nicht an die Deutschen, wie auch an Englands Allirte, so wird von mancher Seite aus erwartet, daß der Reichskanzler von Bethmann-Hollweg im Reichstag sich mit den Entstellungen der Thatfachen des britischen Ministers für auswärtige Angelegenheiten, beschäftigen wird.“

In Bezug auf die Rede des Viscount Grey sagt der „Berliner Lokal-Anzeiger“: „Keine Erklärung könnte mehr dazu beitragen, unseren Willen den Sieg zu erzwingen, zu befestigen, als die ewige Wiederholung der unerschöpflichen Absicht, Deutschland zu vernichten.“

Unterdrückung gefordert.
Amsterdam, 25. Oktober, via London. — Die „Deutsche Tageszeitung“ in Berlin veröffentlichte, daß Cardinal Mercier, der Erzbischof von Belgien, einen neuen Sirkulär-Brief erlassen habe, in welchem er von dem „Abbläuten“ von Armenien spricht und er bete zu den Schutzengeln der Entente-Mächte. Der Cardinal sagt, in Folge der Zuspätschiebung dieser Engel bei Gott, sei die Unabhängigkeit Belgiens nicht mehr zweifelhaft. Die Tageszeitung quotirt auch den folgenden Auspruch in dem besagten Sirkulär-Brief:

„Wir schließen in unser Gebet das unglückliche Polen ein, welches auf deutschen Befehl nicht länger von Amerika gespeist werden kann.“
Die Zeitung verlangt die Unterdrückung solcher „Machenschaften.“

Tschernavoda genommen

Russen und Rumänen aufgerieben.

500 Angriffe und 209 Luftgefechte an einem Tage ausgeführt.

Deutsche Flieger werfen tausende Kilogramm Bomben auf Truppenlager ab.

Oesterreichisch-ungarische Truppen erobern eine wichtige Höhe und setzen Besatzung gefangen.

Bericht des deutschen Generalstabs.

Berlin, 25. Oktober. — Wie der deutsche Generalstab offiziell unter dem heutigen Datum mittheilt, hat die Armee unter General von Falkenhayn den Vulkan-Paß an der transylvanischen Front genommen.

(Der Vulkan-Paß ist einer der wichtigsten Pässe durch die transylvanischen Alpen, zwischen Ungarn und Rumänien. Er liegt auf der Hälfte zwischen dem Eisernen Thor an der Donau und dem Rothenthurm-Paß südlich von Hermannstadt.)

Weltlicher Kriegsschauplatz.

„Armeegruppe des Prinzen Rupprecht von Bayern: In Anbetracht des gestrigen schledsten Wetters hatte sich die Kampf-Aktivität etwas vermindert. Zeitweise war eine zunehmende Heftigkeit des Artillerie-Feuers zu bemerken. Während der Abendstunden brachen theilweise unternommene französische Angriffe von der Vesboeufs-Mancourt-Linie vor unseren Drahtverhaken mit schweren Verlusten für dieselben zusammen und endeten ohne Erfolg.“

Armeegruppe des deutschen Kronprinzen: An der nordöstlichen Front bei Verdun hatte ein französischer Angriff, sowie wie Fort Douaumont, welches in Flammen stand, einen Gelände-Gewinn nach sich gezogen.

Russische und galizische Front.

Armeegruppe des Prinzen Leopold: Ein russischer Gasangriff an der Schara schlug fehl. Ein Angriff russischer Bataillone nahe Kolostrav, nordwestlich von Lutsk, war ohne jeglichen Erfolg.

Armeegruppe des Herzogs Karl Franz: In dem südlichen Theil des Karpathenwaldes fanden kleinere Gefechte statt. Stellungen auf den Höhen, welche wir erobert hatten, verblieben in unseren Händen.

Rumänischer Kriegsschauplatz.

In der Dobrudscha hält die Verfolgung der Russen und Rumänen an. Tschernavoda wurde heute Morgen erobert, wodurch die Russen und Rumänen ihrer letzten Eisenbahnverbindung in der Dobrudscha beraubt wurden. Wörtlich lautet der Bericht über diesen Vorgang folgendermaßen:

„An der östlichen transylvanischen Front fanden nur lokale Gefechte statt. Die Situation ist unverändert.“

Wörtlich von Kimpolung schreien unsere Angriffe vorwärts. Der Vulkan-Paß wurde im Sturm von deutschen und österreichischen Truppen genommen.

In der Dobrudscha verfolgen die Truppen unter General-Feldmarschall von Madens den Feind planmäßig. Tschernavoda wurde heute Morgen genommen. Einzelheiten sind darüber noch nicht bekannt. Hierdurch wurden die Rumänen und Russen, welche in der Dobrudscha operieren, ihrer letzten Eisenbahn-Verbindung beraubt und ein außerordentlich wichtiger Erfolg errungen.

Nähe herrschte an der macedonischen Front. Entlang der Donau fand an einigen Plätzen heftiges Artillerie- und Infanterie-Feuer statt.

Zwischen dem 19. und 23. Oktober wurden 75 Offiziere und 6693 Mann gefangen genommen.

500 Angriffe und 209 Luftgefechte.

Berlin, 25. Oktober. — Wie eine Depesche der „Uebersee-Nachrichten-Agentur“ meldet, fanden am 22. Oktober über 500 Angriffe auf englisch-französische Stellungen statt. An diesem Tage fanden 209 Luftgefechte zwischen deutschen Fliegern und Fliegern der Allirten statt, bei welchen, nach den Angaben der „Uebersee-Nachrichten-Agentur“, mit Sicherheit festgestellt wurde, daß im Sommer-Sektor allein über hundert Flieger der Allirten abgeschossen wurden. Eine weitere Anzahl feindlicher Aeroplane wurde gezwungen, hinter den englisch-französischen Linien zu landen. Das Wetter war an diesem Tage prachtvoll.

Von den am 22. Oktober abgeschossenen feindlichen Aeroplanen befinden sich 11 in deutschem Besitz. Die deutschen Flieger griffen mit Bomben und Maschinengewehren Truppenlager und marschierende Kolonnen an, während andere Flieger niedriger flogen und ihr Maschinengewehrfeuer auf feindliche Gräben konzentrierten.

In der Nacht vom 20. zum 21. Oktober warfen deutsche Fliegerbomben verschiedene tausend Kilogramm Bomben auf die Eisenbahn-Station von Longueau, nahe Amiens, und auf ein Munitionslager bei Corisy und Marcelcave als auch auf Camp Bray an der Somme. Die Eisenbahn-Station von Longueau wurde in Brand gesetzt und folgte eine Explosion, die augenscheinlich von einem Munitionslager herrührte. Ein Niesenfeuer wurde für längere Zeit sichtbar.

In der Nacht vom 21. zum 22. Oktober warfen verschiedene deutsche Fliegergeschwader verschiedene tausend Kilogramm Bomben mit großem Erfolg auf die Eisenbahn-Station von Montdidier, auf Truppenlager bei Chignolles, Harbonnières und Preyart, als auch auf an die Front marschierende Truppen.

Hervorragend.

Die Leistungen deutscher Regimenter.

In siebentägiger Schlacht bei Naranyka.

Die pommerschen und brandenburgischen Regimenter zeichneten sich besonders aus. — Nahmen schwierige Höhen im Sturm und machten viele Gefangene. — Der eiserne Ring um Rumänien schließt sich immer enger. — Alle Bahn-Verbindungen von dem schwarzen Meer bis zur Donau in Händen der teutonischen Verbündeten.

Bericht des deutschen Generalstabs.

Berlin, 25. Okt. — In einem Rückblick über die Schlacht der deutsch-österreichisch-ungarischen Truppen mit den Russen an den Naranyka-Fluß in Galizien schreibt der Militärsachverständige der Uebersee-Nachrichten-Agentur das Folgende:

„Nach einem heftigen Kampfe hat sich die siebentägige Schlacht von Naranyka vollständig zum Vortheile Deutschlands entschieden. Die erneuten russischen Versuche, Lemberg, die galizische Hauptstadt, zu erreichen, sind wieder einmal trotz der riesenhafte blutigen Opfer fehlgeschlagen.“

Die Russen schritten an diesen in diesem Abschnitt in der Absicht, die Naranyka zu überqueren, in Vogenform auf zwei Kilometer Tiefe und vier Kilometer Länge vor. Innerhalb dieses Bogens lagen die dominierenden Höhen 345 und 310, welche eine ausgezeichnete Basis für die russische Offensive boten.

Am 15. Oktober machten die Russen drei Angriffe ohne Erfolg auf der Front zwischen Lipnica und Stomochy. Ein neuer Angriff, welcher noch heftiger war, folgte am 16. Oktober, als 30,000 Mann zum Vormarsch befohlen waren. Soldaten der brandenburgischen und pommerschen Regimenter schlugen diesen Angriff in äußerster blutiger Weise ab. Hierauf übernahmen die Deutschen den Angriff, wobei sie 36 Offiziere und 1937 Mann gefangen nahmen, sowie die russischen Stellungen auf einer Tiefe von einem Kilometer nahmen.

Am 19. Oktober nahmen die Pommern die Höhe Nr. 345 im Sturm, wobei auch die russischen Schanzwerke genommen wurden, wodurch die Gräben, die südlich der Höhe lagen, auch in die Hände der Deutschen fielen. Viele Maschinengewehre wurden erobert und 15 russische Offiziere sowie 1760 Mann zu Gefangenen gemacht.

Der eiserne Ring um Rumänien.

Berlin, 24. Okt. über London, 25. Okt. — Mit der gestern gemeldeten Einnahme von Medgidia und Masova in der Dobrudscha und von Vedea, dem wichtigen Bahnnotenpunkt in Rumänien an der Siebenbürger-Grenze ist das schwer bedrängte Rumänien enger in die eiserne Klammer gerathen, die im Osten von Feldmarschall v. Madens und im Westen von General v. Falkenhayn geführt wird. Die Eroberung dieser strategisch bedeutenden Plätze ist mit über raschender Schnelligkeit bewerkstelligt worden.

Von militärischer Seite läßt man sich hier, wie üblich, auf keine Voraussagungen in Bezug auf die weitere Entwicklung des Feldzuges gegen Rumänien ein, doch zweifellos wird bekundet, daß Alles zu gegebenen Zeit sich planmäßig gestalten werde.

Mit der Einnahme von Constantza hatten die Rumänen ihren Hauptkassen verloren, während der Verlust von

(Fortsetzung siehe 2. Seite.)